

~

Maja Smyrnowa

*Die nationale Universität für Eisenbahnwesen, St. Dnipro,
namens des Akademiemitglieds W. Lasarjan
Dnipro (Ukraine)*

**GRAMMATISCHE ÜBUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT
DEM STUDIUM EINER FREMDSPRACHE FÜR STUDENTEN
DER NICHTLINGUISTISCHEN FACHRICHTUNGEN**

Annotation. Das Erlernen einer Fremdsprache umfasst vier sprachliche Hauptaspekte: Lesen, Sprechen, Hören und Schreiben (Grammatik). In diesem Artikel bevorzugt die Autorin den letzten. Sie begründet die Notwendigkeit, Sprachgrammatikübungen im Fremdsprachenunterricht für Studierende nichtlinguistischer Fachrichtungen anzuwenden. Der Artikel beschreibt einige Beispiele für die Verwendung solcher Übungen im Klassenzimmer. Der

effektivste und relevanteste moderne kompetenzbasierte Ansatz ist die Verwendung solcher Übungen in Paararbeit, in Kreisen, in multifunktionalen Übungen, indem die Studenten verschiedene Sprachstrukturen wiederholen und sich dabei an sie erinnern können.

Stichwörter: der Vorteil, die Sprachübungen, die Grammatikkenntnisse, die Sprachübungen, die Motivation, die Ausbildung von Grammatikkenntnissen.

Einleitung. Grammatik ist immer ein "Dorn" im Auge vieler Fremdsprachenlehrer gewesen. Viele Lehrer behaupten, dass die Grammatik der wesentlichste Bestandteil der Sprache ist, andere wiederum meinen, dass man Grammatik im Fremdsprachenunterricht auslassen kann. Die Befürworter der Grammatikvermittlung haben in den letzten Jahrzehnten versucht stets schülerorientiert und angemessene wissenschaftliche Mittel einzuleiten, um den Unterricht besser zu gestalten.

Der Artikel enthält einige Empfehlungen zur Verwendung von Sprachgrammatikübungen im Fremdsprachenunterricht für nichtlinguistische Fachgebiete. Unter Sprachübungen verstehen wir „Übungen, die Operationen mit Spracheinheiten beinhalten“, „die darauf abzielen, Sprachmaterial zu trainieren und zu automatisieren, strukturelle Komponenten der Sprache zu verstehen und auswendig zu lernen“ [2].

Hauptteil. Unter grammatikalischen Fähigkeiten verstehen wir die automatisierte Beherrschung von Sprachgrammatikoperationen, die den schnellen, wirtschaftlichen, flexiblen und recht starken Einsatz von grammatikalischen Werkzeugen bei der Wahrnehmung der Sprache eines anderen (aufnahmefähige Fähigkeiten) und der Erzeugung Ihrer Sprache (produktive Fähigkeiten) impliziert.

Der moderne Fremdsprachenunterricht, der auf den Grundsätzen der Systemaktivität, Kompetenz und persönlichkeitsorientierten Herangehensweise basiert, zielt darauf ab, Bedingungen für den Aufbau sowohl der fremdsprachlichen Kommunikationskompetenz als auch der entsprechenden (universellen) Schlüsselkompetenzen durch das Erlernen der Fremdsprache und das Kennenlernen der Kultur des Muttersprachlers dieser Sprache zu schaffen.

Eines der Postulate der Theorie des modernen Fremdsprachenunterrichts ist das Bekenntnis zur Kommunikationsmethode und den relevanten Technologien, die die Bedeutung von Sprachübungen für das Erlernen einer Fremdsprache

auf der Zielebene (kompetent) leugnen. Also, in den Werken von Passov E.I. wurde die Unzulänglichkeit von Sprachübungen zum Zwecke des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts immer wieder betont, da nach Ansicht des Forschers die Handlungen des Schülers in ihnen auf den Kopf gestellt sind [4, S.133].

In den Bedingungen des Fremdsprachenunterrichts an einer Universität muss man die Besonderheiten erwachsener Studenten berücksichtigen, für die ein klares Verständnis der Regel und ein bewusstes Ausarbeiten der Sprache der Aussagen wichtig sind. Auf dieser Grundlage erscheint die Verwendung von Sprachübungen im Klassenzimmer in angemessener Menge durchaus akzeptabel. Die Frage nach dem optimalen Verhältnis von Sprach- und Sprachübungen im Rahmen des Unterrichts für Erwachsene bleibt jedoch offen. Eine eher kontroverse Situation zeichnet sich ab: Einerseits wird theoretisch argumentiert, dass Sprachübungen keine qualitativ hochwertige Beherrschung einer Fremdsprache auf dem Niveau eines kompetenten Benutzers ermöglichen. Auf der anderen Seite widmen viele Hochschullehrer solchen Übungen viel Unterrichtszeit [1].

Mittlerweile gibt es zwei Bereiche, in denen die Verwendung von Sprachübungen völlig legal ist. Wir haben die Testtricks in den Abschnitten „Verwendung von Englisch“ und verschiedene Computerprogramme im Hinterkopf, die solche Übungen in großen Mengen enthalten. In diesem Zusammenhang üben sie natürlich eine rein kontrollierende Funktion aus. Dann entsteht jedoch ein neuer Widerspruch: Wir kontrollieren etwas (die Durchführung rein sprachlicher Operationen), das nicht den Bestimmungen entspricht, die offiziell in allen bestehenden Bestimmungen verankert sind [5]. Ein rationaler Ansatz wäre unserer Meinung nach die Anerkennung eines bestimmten Beitrags von Sprachübungen zur Bildung von Grammatikkompetenzen und die Bestimmung ihres berechtigten Platzes im Übungssystem, das die Bildung von kommunikativer Fremdsprachenkompetenz sicherstellt.

Betrachten wir die ersten Argumente für die Verwendung von Sprachübungen unter den Bedingungen des Fremdsprachenunterrichts als allgemeinbildendes Fach für nichtlinguistische Fachrichtungen.

Die überwiegende Mehrheit der Studierenden nichtlinguistischer Fachrichtungen hat keine Prüfung in einer Fremdsprache bestanden, ihre Sprachkenntnisse werden in der Regel als A2 und im besten Fall als B1 definiert. Gleichzeitig sind die Kenntnisse über verschiedene

Arten von Fremdsprachenaktivitäten und Aspekte der zu lernenden Sprache recht breit gestreut. Die überwiegende Mehrheit dieser Kategorie von Studenten hat den geringen Grad an Grammatikkenntnissen gemeinsam. 70-80% aller Sprachfehler sind auf die Verwendung von grammatikalischem Material und vor allem auf die Art der temporären Verben zurückzuführen. Sogar jene Phänomene, die zu einer Zeit fest assimiliert zu sein schienen, bereiten den Studenten Schwierigkeiten.

Wir stoßen ständig auf das Phänomen der De-Automatisierung von Grammatikfähigkeiten, wenn es zu einer vollständigen oder teilweisen Zerstörung von Nervenverbindungen kommt, die in früheren Jahren entstanden sind, wenn eine Fertigkeit ihre Festigkeits- und Stabilitätseigenschaften verliert [6, S.889]. Diese Manifestationen der De-Automatisierung grammatikalischer Fähigkeiten sind darauf zurückzuführen, dass der Standard vergessen wurde, das Gedächtnis verloren ging und die Selbstkontrollmechanismen unvollkommen waren. Mangelnde Kenntnisse des grammatikalischen Aspekts von Sprache führen in den meisten Fällen dazu, dass die Schüler unsicher sind und Angst haben, missverstanden oder lustig zu werden. Jedes Training setzt die Korrektheit und Genauigkeit der Beherrschung des Materials voraus, daher erscheint die Vernachlässigung der grammatikalischen Korrektheit der Sprache ungerechtfertigt.

Petra Hölscher liefert in einem Interview mit dem Forum-Magazin überzeugende Argumente für das Unterrichten einer fremdsprachigen Grammatik: „Die meisten Studierenden möchten wie gebildete Menschen klingen. Sie möchten ihre Nachrichten nicht nur mit Gesten und einfachen Worten senden.“ [3, S. 43] „Ohne Grammatik gäbe es keine Kommunikation“ [ebd., S. 46].

Der kluge Einsatz von Sprachgrammatikübungen ermöglicht es uns natürlich, Sprachformen im Langzeitgedächtnis der Studierenden zu festigen und zu differenzieren und so eine indikative Grundlage für Sprachaktionen zu schaffen, die es in gewissem Maße ermöglicht, den Erfolg nachfolgender Aktionen sicherzustellen. Es ist jedoch auch offensichtlich, dass wir die Anforderungen der modernen Methodik berücksichtigen müssen, und dementsprechend ist es wichtig, die traditionellen Bedingungen für die Organisation von Sprachübungen im Unterricht zu ändern. Auf dieser Grundlage bieten wir eine Reihe relevanter Empfehlungen, mit denen Sie einige der Vorteile dieser Übungen nutzen können, um die Fremdsprachengrammatik auf

höchstem Niveau zu beherrschen. Eine Besonderheit von Sprachübungen ist das Vorhandensein eines eindeutigen Schlüssels [7].

Um Mechanismen der gegenseitigen und Selbstkontrolle zu entwickeln, ist es daher ratsam, solche Übungen in den folgenden Betriebsarten anzuwenden:

1) im Kreis: Alle im Kreis sitzenden Studenten führen unterschiedliche Sprachübungen durch, und ihre Nachbarn auf der rechten Seite überprüfen den Schlüssel, nach dem die Karten im Uhrzeigersinn übertragen werden, und die Studenten, die sich an den Nachbarn wenden, führen bereits selbst neue Übungen durch, und Nachbarn überprüfen sie aus. Der Vorteil dieser Form der Arbeit ist, dass jeder Student die Möglichkeit hat, die Sprachform auf der Karte zu sehen, zu hören und zu sprechen, außerdem zweimal (während der Ausführung und während der Kontrolle).

2) in austauschbaren Paaren, wenn jeder Student seinen Auftrag zum ersten Mal schriftlich ausführt und den Schlüssel dafür vorbereitet. Nach einer Funktionsprüfung wird der Lehrer zum Experten für alle anderen Studenten, der alle einlädt, ihre Übung zu absolvieren und die Richtigkeit des vorbereiteten Schlüssels zu überprüfen.

Der Vorteil dieses Arbeitsformats besteht darin, dass jeder Student die Möglichkeit hat, die Übung selbst durchzuführen und dann mehrmals die Richtigkeit der Leistung durch seine Klassenkameraden zu überprüfen und die Antworten mit ihrem eigenen Schlüssel zu überprüfen.

In beiden Beispielen arbeiten alle Schüler in der Gruppe über einen bestimmten Zeitraum des Unterrichts gleichzeitig und führen mehrere Übungen mit unterschiedlichen Einstellungen durch, was natürlich die Qualität der Beherrschung des Sprachmaterials verbessert. Die Motivation und die Konzentration der Aufmerksamkeit der Studenten wird durch eine Änderung beider Übungen (jeder Studente hat seine eigene Option) und durch eine Änderung seiner eigenen Position bei den Lernaktivitäten unterstützt.

Der offensichtliche Vorteil dieser Beispiele ist die maximal mögliche Aktivierung jedes Studenten, was bei hoher Gruppenbelegung und einem Paar pro Woche äußerst notwendig ist.

Schlussfolgerungen. Aufgrund unserer Erfahrungen sind wir auch zu dem Schluss gekommen, dass multifunktionale Übungen sehr effektiv sind, wenn zwei Einstellungen für dasselbe Material angeboten werden (Kurztext, Zitate, Fragebogen usw.): Die erste ist eine

Sprachaufgabe (offene Klammern; fehlende einfügen) Teil; wählen Sie eine Form usw.) und die zweite ist eine Sprachaufgabe (Beantwortung von Fragen, die während der Ausführung des Sprachteils eingegangen sind; Zustimmung oder Widerspruch zum Inhalt; Korrektur tatsächlicher Ungenauigkeiten / Transformation in Übereinstimmung mit der Realität usw.). Beispielsweise erhalten die Studenten die folgende Einstellung: „Stellen Sie Fragen zu ... aus Wörtern, schreiben Sie sie auf und stellen Sie Klassenkameraden.“ Offensichtlich folgt eine Diskussion der Antworten. Das Durchführen des ersten Teils der Übung hilft den Studenten, sich an die Form zu erinnern, den Inhalt besser zu verstehen, und der zweite Teil erfordert kommunikative Maßnahmen.

Es ist auch nützlich, im Rahmen von Gruppen Ketten verschiedener Übungen zu erstellen, die die Aufmerksamkeit der Studenten auf verschiedene Sprachaufgaben lenken, die auf einer Vielzahl von Operationen und Aktionen beruhen. Ihre Besonderheit ist, dass Sprachübungen in der Kette als eine Art Unterstützung für Sprachaktionen fungieren und so zur Bildung von Automatismus, zur raschen Extraktion der grammatikalischen Form aus dem Langzeitgedächtnis und zu Transformationen in Abhängigkeit von der Situation und dem Inhalt von Sprachübungen beitragen. Infolgedessen führt der Student während der Unterrichtsphase mit jeder Dosis verdaulichen Materials viele Operationen und Aktionen in verschiedenen Situationen durch. Darüber hinaus ist diese Wiederholbarkeit für Studenten motiviert und informativ, vielfältig und nicht eintönig. Dies stellt die Einheit zweier entgegengesetzter Bedingungen sicher: die Wiederholbarkeit der Sprachform und die Neuartigkeit der Sprachsituation in einigen ihrer Bestandteile (Sprachinhalte, Partner).

Wir versuchen, das Training so aufzubauen, dass es ein ständiges „Mischen“ gibt, das Verflechten von Sprache bedeutet viele Male und in verschiedenen Kombinationen. Jede Dosis Sprachmaterial erhält eine eigene Geschichte, und die Studenten erhalten vielfältige Erfahrungen in der Bedienung. Die Zuordnung der grammatikalischen Mittel einer Fremdsprache erfolgt dabei nicht linear, nicht als einfache Ergänzung des Verdaulichen zum bereits Erlernten, sondern spiralförmig. Die Wirksamkeit der vorgeschlagenen Beispiele hängt davon ab, wie optimal sie vom Lehrer vorbereitet werden. Wir bieten die Erfüllung einer Reihe von Bedingungen: die Aufnahme solcher Aufgaben in den Unterricht nach vorbereitenden Arbeiten; sorgfältige Auswahl der

Einstellungen und Sprachinhaltsübungen; rationelle Organisation der Arbeit mit überfüllten Gruppen (zum Beispiel die Schaffung mehrerer kleiner Gruppen, die gleichzeitig mit den gleichen Übungen im gleichen oder in verschiedenen Formaten arbeiten).

Die regelmäßige Verwendung von Sprachübungen in den oben vorgeschlagenen Formaten sichert den Erfolg der Studierenden bei Kommunikationsaktivitäten, bei denen eine Fremdsprache als Mittel zu ihrer Umsetzung dient. Dies ermöglicht sowohl den Erwerb neuer Erfahrungen als auch die Überwindung der Deautomatisierung von zuvor erlerntem Material und trägt zur Kohärenz und Kontinuität des Lernens bei.

Literatur

1. Freudenstein, Reinhold (2001). Grammatik lernen? Nein, danke! Grammatik erwerben? Ja, bitte! In : Düwell, Henning/Gnutzmann, Claus/Königs, Frank G.(2000) (Hrsg): Dimensionen der Didaktischen Grammatik. Festschrift für Günther Zimmermann. Bochum: AKS,S 55-65
2. Grimm, H. (1995). Sprachentwicklung – allgemeintheoretisch und differentiell betrachtet. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), Entwicklungspsychologie, Weinheim : Belz, 705-757.
3. Hölscher, Petra; Roche, Jörg & Simic, Mirjana (2009), Szenariendidaktik als Lernraum für interkulturelle Kompetenzen im erst-, zweit- und fremdsprachigen Unterricht. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 14 : 2, 43-54.
4. Пассов Е.И. Сорок лет спустя или сто и одна методическая идея. – М. : ГЛОССАПИРЕСС. 2006. – 240с.
5. Raabe, Horst (2007). Wie viel Grammatik braucht der Mensch? Praktische und theoretische Reflexion. (I). In : PRAXIS Fremdsprachenunterricht 6/2007, S22-27.
6. Rall, Marlene (2001). Grammatikvermittlung. Lehren als didaktisch-methodischer Gegenstand. In: Helbig, G. ,L. Götze, G. Henrici, H.-J. Krumm (Hsg.) (2001) Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch. Berlin : Walter de Gruyter, S.880-886.
7. Studer, Therese(2002). „Kann man Grammatik unterrichten“? In : Die Unterrichtspraxis/Teaching German. 2/ 2002, S.109-122.

)